

Segeberger Zeitung 05.01.2017

Kammer berät Flüchtlinge

Ziel bessere Integration auf dem Arbeitsmarkt – Nächster Termin am 19. Januar

KREIS SEGEBERG. Das Projekt „Handwerk ist interkulturell“ der Handwerkskammer Lübeck wird jetzt auch im Kreis Segeberg verankert. Damit strebt die Kammer eine verbesserte Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt an.

In den vergangenen Monaten hätten sich die Anfragen aus dem Kreisgebiet gehäuft, sagte Sabine Bruhns als Beraterin. Daher wurde vereinbart, dass sie alle zwei Monate im Kreishaus in Bad Segeberg mit Migrantensprachlern spricht. Dass sie die benachbarte Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft links liegen lässt, hat einen einleuchtenden Grund. Im Kreishaus können die Flüchtlinge auch gleich andere Behördentermine wahrnehmen, die Wege sind kurz.

Zu ihrem nächsten Termin kommt Bruhns am Donnerstag, 19. Januar, von 13 bis 16 Uhr. Flüchtlinge, die sich beraten

Sabine Bruhns, Beraterin im Projekt „Handwerk ist interkulturell“ der Handwerkskammer Lübeck, will Flüchtlingen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt helfen.

FOTO: PETRA STÖVER



lassen wollen, müssen 18 Jahre oder älter sein. Unwichtig ist, wie ihre Bleibeperspektive eingeschätzt wird. Die Fachfrau weiß, dass ihnen der Zugang zum Arbeitsmarkt oft durch fehlende Kenntnisse des dualen Ausbildungssystems, der Anerkennungen von Berufsabschlüssen und den Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes erschwert wird. „Das

ist schon eine Wissenschaft für sich und die Ergebnisse meistens unbefriedigend, weil eine Anerkennung selten zu 100 Prozent erfolgt“, sagte Bruhns.

Innerhalb eines Jahres habe die Kammer 700 Beratungen durchgeführt, in über 200 Sprachkurse vermittelt, 35 Arbeitsverhältnisse, über 30 Lehrverträge sowie 200 Praktikumsstellen ermöglicht. stö

Neue Pläne für den Landweg

Dorte übridens auch über die Musik